

Nach seiner Pensionierung hatte Peter Hildebrand irgendwann alle Elektrogeräte und Lampen im Haus kontrolliert und bot seiner Frau an, ihr im Haushalt zu helfen. Als er jedoch Bunt- und Weisswäsche zusammen wusch, den Ehering einsaugte und die Vase der Schwiegermutter zerbrach, war seine Frau ziemlich bedient von seiner Hilfe. Doch was nun? Eines Tages las Hildebrand einen Artikel über eine Firma, die «nur mit Alten arbeitet», was ihn beeindruckt habe. So etwas wollte er auch machen. Dann fing alles an. Den Computer bezog er von Anfang an in seine Idee mit ein.

«Aargauer Zeitung»
vom 22. Juli 2011

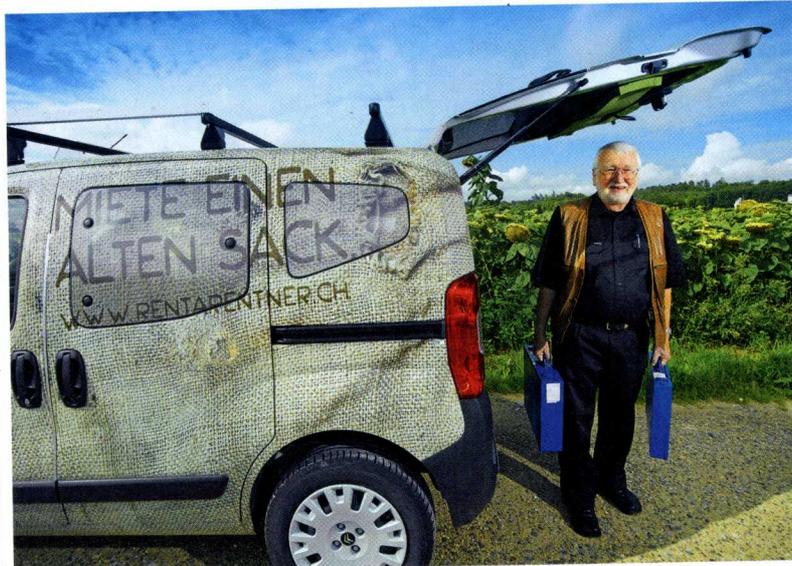
Alter Sack nennt sich Peter Hildebrand. Alte Säcke und alte Schachteln nennt er die anderen Pensionärinnen und Pensionäre, die sich auf seiner Internetseite «Rent a Rentner» – miete einen Rentner – angemeldet haben. Lustig und liebevoll sei das gemeint. Und die meisten verstünden seinen Humor. «Aber erst kürzlich rief mich eine Frau an und schimpfte wegen der Bezeichnungen», sagt der 66-Jährige aus dem zürcherischen Bachenbülach. Er lacht. Ohne Schalk sei das Leben doch langweilig. Ohne sinnvolle Tätigkeit ebenso. Deshalb schaltete er im Dezember 2009 seine Website www.rentarentner.ch auf. Rentnerinnen und Rentner bieten dort ihre Dienste an: putzen, jäten, einkaufen, Haus- und Gartenarbeit oder Kinder hüten und Märchen vorlesen. «So vereinsamen die älteren Menschen nicht und können erst noch ihre Rente aufbessern», erklärt Hildebrand seine Idee.

Er selbst sei nicht auf einen Zustupf angewiesen. Aber Hildebrand führte dreissig Jahre ein eigenes Elektrogeschäft, und faul herumsitzen kann er bis heute nicht. Zwar ist er ein engagierter Hausmann. «Meine Frau Elsbeth und ich teilen uns die Arbeit. Sie kümmert sich um die Dinge im Haus, ich um jene drumherum.» Doch das reichte Hildebrand nicht. Und er ahnte, dass er nicht der

Die Meldung, die das Leben schrieb

Glücklich im Unruhestand

Putzen, jäten, einkaufen, gärtnern, Kinder hüten, Märchen erzählen: Auf **Peter Hildebrands** Website «Rent a Rentner» bieten schon 400 Pensionäre ihre Dienste an.



Peter Hildebrand, 66, will sich auch als Rentner noch nützlich machen.

Einzigste ist, der sich im Ruhestand noch nützlich machen will. Darum entwickelte er die Website «Rent a Rentner» – zusammen mit Tochter Sarah und deren Partner Reto Dürrenberger. Die beiden sind Werbefachleute mit eigener Agentur. Vielleicht liegt es an der Kampagne der Jungen, vielleicht an der Idee des Alten, dass das Projekt dieses Jahr mit dem Sonderpreis der Marketing-Trophy ausgezeichnet wurde. «Ich wusste nicht, dass es in der Werbebranche einen solchen Preis für originelle Ideen gibt», sagt Hildebrand, «wir sind aber mächtig stolz darauf, zu den Siegern zu gehören.»

Rund 400 Personen aus der ganzen Schweiz bieten ihre Dienste mittlerweile bei «Rent a Rent-

ner» an. Die Anmeldung ist kostenlos. Alle sind selbst für sich verantwortlich und legen ihren Stundenansatz fest. Wie selbstständige Unternehmer das eben handhaben. Ehemalige Ärzte füllen Steuererklärungen aus, Anwälte mähen Rasen, Grafiker kochen. Hanspeter Schmid, 71, aus Luzern ist seit vier Monaten auf der Internetseite registriert. Unter anderem empfiehlt er sich für Gartenarbeit, Haustierpflege und Computerlösungen. Seine Dienste sind dermassen begehrt, dass er schon Aufträge ablehnen musste. «Das Echo war überraschend», sagt der ehemalige Kinesiologe.

Eine Frau machte ihm sogar ein Kompliment. «Sie schrieb mir, ich hätte eine tolle Ausstrahlung

und sie würde mich gerne kennenlernen», erzählt Schmid. Wie es weitergehe, wisse er nicht. Aber er habe ihr angeboten, nach ihrem Garten zu sehen, «obwohl sie in Zürich lebt», was ausserhalb seines Tätigkeitsradius liegt.

Schmid freut sich über die Möglichkeiten, die sich ihm durch «Rent a Rentner» eröffnen – ein Zustupf, Bekanntschaften, Erlebnisse und Erkenntnisse: «Die Menschen haben zu viele Vorurteile gegenüber dem Alter. Dabei können auch wir pensionierten Frauen und Männer noch viel leisten.» Das Motto von «Rent a Rentner»-Initiant Peter Hildebrand heisst denn auch: An die Arbeit, du alter Sack!

Gabriela Meile